



Beobachtungen

Was ist die Funktion?

Beobachtungen dienen dazu, sich systematisch auf wahrnehmbare Gegebenheiten und Prozesse zu konzentrieren. Dabei ist es wichtig, die direkte Wahrnehmung von der Deutung der Wahrnehmung zu trennen. Wir empfehlen die Merkmale zur Beobachtung so anzulegen, dass sie den Zielen der Evaluation im Sinne des Erreichten und der „kollegialen Schatzsuche“ entsprechen.

Beispiel: Eine Schule möchte erfassen, wie digitale Endgeräte in Lehr-Lernprozessen wahrnehmbar eingesetzt werden. Beobachtungen sollten sich lediglich auf verabredete Aspekte konzentrieren (zum Beispiel Häufigkeit, Funktionieren der Geräte, Art des Einsatzes, Anlage von Kooperation, Berücksichtigung von Kreativmethoden).

Es wird nicht erfasst, ob der Einsatz von den Beobachtenden als angemessen, notwendig, richtig oder falsch eingeschätzt wird.

Die Bewertung kann vielmehr auf der Grundlage des Gesamtergebnisses erfolgen.

Gegebenenfalls können gewonnene Ergebnisse der Beobachtungen durch weitere Evaluationsmethoden und -ergebnisse verglichen und vertieft werden. Besonders geeignet erscheint dabei das Interview durch vertiefende Fragen (siehe Anleitung Interview).

Wie ist der Ablauf?

Die Vorbereitung und Durchführung der Beobachtungen kann von einem Teil des Evaluationsteams umgesetzt werden.

1. Phase: Vorbereitung der Beobachtungen

Zunächst sollte ein Beobachtungsbogen entworfen werden, der auf der Grundlage der Evaluationsziele und -indikatoren entwickelt wird. Überlegen Sie, welche Merkmale hinsichtlich der Evaluationsziele an ihrer Schule und im Unterricht beobachtbar sind (siehe beispielsweise den Hospitationsbogen auf HRS-Online). Soll Unterricht besucht werden, ist eine frühzeitige Partizipation des Kollegiums anzuraten. Idealerweise wurden Beobachtungen von Lehr-Lernprozessen als mögliche Methode in den Gremien diskutiert und beschlossen. Viele Lehrkräfte verbinden Unterrichtsbesuche aus Erfahrung mit persönlicher Überprüfung und Bewertung und reagieren daher möglicherweise abwehrend. Diese Vorbehalte bauen sich erfahrungsgemäß dann ab, wenn:

- die Teilnahme an Beobachtungen auf **Freiwilligkeit** beruht
- Unterrichtsbeobachtungen als **kollegiale Schatzsuche** angelegt sind, bei der anzustrebende Gegebenheiten und Prozesse aufgesucht und für das Kollegium fruchtbar gemacht werden sollen.
- Lehrkräfte darauf vertrauen können, dass das Evaluationsteam **keine personenbezogenen Aussagen nach außen** weitergibt (zum Beispiel gegenüber der Schulleitung oder Eltern), sondern Ergebnisdarstellungen sich auf die Schule als Ganzes beziehen.
- die Ziele, die zu beobachtenden Merkmale sowie das Vorgehen im Vorfeld umfassend geklärt und **transparent** sind.
- die **Rolle der Beobachtenden geklärt** ist (zum Beispiel hinsichtlich der Frage, ob Schülerinnen und Schüler angesprochen werden können oder ob die Beobachtenden etwas von den Schülerinnen und Schülern gefragt werden können)
- sich alle dafür verantwortlich fühlen, dass die Ergebnisse von Beobachtungen als **Mehrwert für die innerkollegiale Arbeit** erfahren werden.

Legen Sie fest, wie bei der Beobachtung vorgegangen werden soll (zum Beispiel Anzahl der Beobachtenden/Tage der Beobachtung/Ort/Unterrichtsfächer). Will man Aussagen über die Schule treffen, bieten sich kurze Intervalle bei Unterrichtsbeobachtungen an (etwa 20 Minuten), um möglichst viele unterschiedliche



Lernarrangements zu besuchen. Ist dagegen eine intensive Auseinandersetzung mit der Praxis in einzelnen Lerngruppen Gegenstand der Betrachtung, so sollte auch ein entsprechendes Zeitintervall gewählt werden.

2. Phase: Durchführung der Beobachtung

Achten Sie darauf, dass alle Beteiligten rechtzeitig die Informationen zur Durchführung der Beobachtungen erhalten. Wenn weite Teile des Kollegiums beteiligt sind, kann sich beispielsweise eine Informationswand anbieten, auf der unter anderem das Beobachtungsteam, der Zeitpunkt, Zeitplan und Beobachtungsbogen ausgehängt sind.

Die Beobachtenden sollten sich unbedingt an die verabredeten Regeln bei der Durchführung der Beobachtung halten. Bilden Sie bei den Eintragungen auf dem Beobachtungsbogen bevorzugt Ihre direkte Wahrnehmung ab (zum Beispiel „Lehrkraft spricht 20 Minuten zur Lerngruppe“) und vermeiden Sie eigene Interpretationen (zum Beispiel „zu langer Input“).

3. Phase: Analyse und Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Anschluss sollte das Team die erhobenen Informationen diskutieren und anhand der folgenden Leitfragen auswerten:

- Welche Beobachtungen können vor allem positive Hinweise hinsichtlich der Evaluationsziele und -indikatoren geben? Wie oft kamen diese Erscheinungen vor?
- Was sind die wichtigsten Aspekte der Beobachtung in Bezug auf die Ziele und Indikatoren?

Achten Sie darauf, dass die erhobenen Aussagen in der Regel nur auf einer kleinen, nicht-repräsentativen Stichprobe beruhen. Versuchen Sie deshalb immer wieder genau zu hinterfragen, inwieweit sich eine Verallgemeinerung anbietet. Einigen sie sich abschließend auf ein gemeinsames Ergebnis und formulieren Sie weiteren Klärungsbedarf. Die abschließende Bewertung der Ziele und Indikatoren sollte dann gemeinsam durch Berücksichtigung aller Evaluationsmethoden im gesamten Evaluationsteam erfolgen.

Was ist bedenkens- und beachtenswert?

- 👉 Beobachtungen eignen sich besonders für erste Eindrücke und lassen sich gut mit anderen Methoden vertiefen
- 👉 Genauer Blick auf die Umsetzung der schulischen Praxis
- 👉 Vereinzelte, dafür aber tiefer erläuterte Erlebnisse, Meinungen und Einblicke
- 👉 Durch genaue Nachfragen ist eine weitere Vertiefung der Beobachtungen möglich und Missverständnissen wird vorgebeugt

